



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Die Vierte Betrachtung. Von der Glückseligen Ewigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

Leistung vor die arme Seelen im Fegfeuer zc. oder ein guter einstens geschöpffter Vorsatz/ oder sonst etwas in dem obliegenden Amt wäre vernachlässiget worden/ fange gleich alsobald an solches zu erforschen.

Die Vierte Betrachtung.

Von der Glückseligen Ewigkeit.

Das Absehen dieser Betrachtung ist dahin/ das du dich unwiederbringlich entschliessest/ als zeit fertig und bereit zu seyn zu allem dem/ welches zur Versicherung der glückseligen Ewigkeit dienen könnte.

Der Erste Theil. Christus Jesus thut denen/ so sich unter seine Kriegs-Fahne begeben/ gar **Wenig** auffbürden — wie/ sagest du/ ist das **Wenig** die Haltung der Gebotten Gottes? — der Gebotten der Kirchen? — der Gesetzen/ und Regeln des Ordens? — des Closters — des Ampts? — weillich es kan alles dieses nicht als ein **Weniges** genennet werden: weilen es also der Glaube leyrret — weilen Christus außdrücklich darvon saget: **Mein Joch ist süß/ und meine Bürde ist leicht.** Matth. 11. — und weilen es endlich auch die bloße Vernunft also zu seyn überweist — dann es kan nicht **Viel** oder **Groß** seyn/ was eine kurze/ geringe/ wenige Zeit dauret — nun aber wie lang dauret alles das/ was Christus seinen Nachfolgeren auffbindet? es daure ja länger nicht/ als zum längsten so lang sich das Zeitliche Leben erstrecket — und wie lang ist endlich das zeitliche Leben? der Prophet David saget zwar: **Unsere Lebens-Tage pflegen wir meiniglich nicht über siebenzig Jahr hinauff zu lauffen.** Psalms. 89. — Aber wie wenig seynd bey

diesen Zeiten/ welche diese Zahl erfüllen? — dan-
 noch gesetzt du sehest vergewisset/ daß du dahin
 gelangen werdest — gesetzt auch du habest eine ver-
 sicherung/ daß du nicht allein diese/sonderen auch alle
 Jahr der alten Patriarchen übersteigen/ und folg-
 lich nicht allein etliche hundert/ sonderen auch etliche
 tausend Jahr erleben werdest/ — so ist und bleibet
 es doch immer wahr/ daß alles/ was Christus dir
 zu seiner Nachfolge auffbindet/ und welches eine so
 geraumezeit beständig müste vollzohen werden gleich
 wol nichts anders als ein kleines/ ein geringes/ ein
Weniges seye — theils weilen alles/ was endlich
 ein End zu gewarten hat/ wie eben in vorigen ist
 angemerket worden/ in Wahrheit nicht kan mit
 einem rechten Zug **Viel** oder groß genennet werden
 — theils auch/ und absonderlich weilen alles solch-
 es gar **Wenig** Beschweruß mit sich brüget —
 wilt du wissen/ wie **Wenig**? — mercke wol: es
 haben Junge Knäbelein und Mägdelein/ alte Män-
 ner und Weiber / Krancke/ Schwache/ und die von
 einer zartesten Natur waren/ solches alles gar leicht-
 lich überstehen können — auch mit Freuden und
 sonderbarer Vergnügung überstanden — überste-
 hen es auch noch täglich mit verwunderlichem Trost
 und Frölichkeit ihres herzens — zweiffelst du?
 schau an die Leben der Heiligen — betrachte deine
 Mit-Geistliche zc. — du wirst finden / daß ich
 die Wahrheit rede. — Anjeko aber frage ich dich:
 wann diese alle solches mit Freuden thun können /
 warum soltest du dann sagen oder gedenccken wollen
 daß es **Viel** Beschweruß in sich schliesse? — seynd
 sie dan keine Menschen/ wie du bist? — ach! nehme
 wahr/ und laß dir wol gesagt seyn/ daß dein so ir-
 riges geschöpfftes Urtheil von deiner falschen Ein-
 bildung herrühre! — sie seynd alle menschen wie du
 aber nicht so sinnlich/ wie du — nicht zu verzaget/
 wie

wie du — nicht so faul/ wie du — **O** wie recht
 sprache jener: Die Welt wird von lauterem Ein-
 bildungen regieret! — überlege die Sach ein wo-
 nig besser/ so wirst du befinden daß in Wahrheit von
 dem Propheten dir und deines gleichen vorgerufft
 werden könne: **Du bildest dir nur ein/ daß das**
Gebote beschwerlich seye. Psalm. 93 — in dem
 Grund aber stehet die Sache nicht also/ sonderes
 bleibt bey dem/ was der geliebte Jünger Christi be-
 theuret: **Die gebott des Herren seynd nicht schwer**
 1. Ioann. 5.

Alhier 2c. wie oben am 52. Blat.

Der Zweyte Theil. Die Belohnung/ welche
 Christus Iesus denen/ so unter seiner Fahne dienen
 nach diesem Leben zu geben verspricht/ und auch in der
 That geben wird/ währet ewig — weist du/ in welchem
 diese Belohnung bestehe/ sie bestehet in einer Ver-
 sammlung alles dessen/ was nur gutes/ und gewünsch-
 tes kan ersinnet werden — in einer vollkommenen
 Besizung alles erdencklichen Trostes — aller er-
 dencklichen Glückseligkeit — ohne Vermischung
 einiges Übels — einiger Verdrüßlichkeit — eini-
 ger Traurigkeit — und also zwar/ daß **Niemal** eine
 Veränderung zu befürchten seye — **Niemal**
Niemal — es wird diese vollkommene Besizung
 einer solchen glückseligen Versammlung alles er-
 dencklichen Gutes **Immer/ Immer** währen/ — in
 alle Ewigkeit — dieses alles lehret uns der wahre
 Catholische Glaub — gar recht! aber hore eines
 wann Christus seinen Nachfolgeren nach diesem Le-
 ben zur Belohnung nur allein geben wurde eine voll-
 kommene ewige Besizung einer einzigen Gattung
 dessen/ was da vor gut kan gehalten werden; zum Ex-
 empel: einer ewigen Ehre 2c. — was vermeinst du
 wurde nicht billig müssen vor **Wenig** und gering ge-
 halten werden alles das jenige/ was er in dieser

Welt auffburdet/ in Ansehung dieser ewigen Vergeltung? wiederum/ wann er zu einer solchen gattung noch auffewig eine andere Gattung des Vergnügens zugeben wurde; zum Exempel: eine ewige Frölichkeit des Herzens/ solte nicht alles/ was auffgebunden worden dahin zu gelangen/ vor noch **Weniger** und geringer müssen gehalten werden; — weiter / wann er zu diesen beyden Gattungen noch zwey/ drey oder mehr andere Gattungen befügen wurde; solte nicht alles/ was auffgeladen worden/ solche zu erwerben/ allen Namen der Beschwerde billig verlieren/ und vielmehr vor eine absonderliche Gnade müssen geschäget werden; — ach ja frevlich wol! was ist dann anjeko davon zu Urtheilen/ da er nicht allein eine/ zwey / oder drey Gattungen / sondern samtelich alle Gattungen aller endencklichen Glückseligkeit zu geben versprochen hat? und in alle Ewigkeit vollkommenlich zu besitzen mittheilen wird; — wie wäre es/ wann er dich/ um solche ewige vollkommene Besizung zu überkommen/ verbunden hätte zu aller Strenge der Einsidler; — zu allem Gehorsam der Closter Geistlichen; — zu aller Laib Castenung der Büssenden; — zu allen Peinen der Martyrer / — wurde es nicht noch immer wahr seyn und verbleiben/ daß alles dieses gar ein **Weniges** wäre in Ansehung der Belohnung / die darauff folgen wurde; — dann was solte alles dieses/ so mit der Zeit ein Ende nehmen wurde / seyn/ in Vergleichung eines ewigen zur Vergeltung kommenden Lebens; — und zwar eines ewig glückseligen Lebens / — und über alles / auch in allen gattungen aller erdencklichen Vergnügungen ewig glückseligen Lebens/ — Jetzt urtheile du selbst/ was darvon zu halten seye/ daer von allen diesen an dir nichts begehret — sonderen einzig und

allein eine genaue Haltung und Vollziehung der jennigen Befehle / welche dich deines Berufs / Standes / und Ampts halber betreffen? — Warlich / wann man die Sache recht überleget / so ist alles / was da könnte von dir und allen Nachfolgeren Christi erfordert werden / vor so gering und **Wenig** zu halten / daß es besser lauten würde / wann man sagen möchte mit dem Propheten: **Sie haben das gewünschte Land / der lebendigen / der ewigen Glückseligkeit / ohne alle Mühe und Arbeit / und gleichsam als ein geschenckter Weise überkommen.** Psal. 105. Nun frage ich / ob es diesem nach billig seye / daß du dieses oder jenes aufschlagest / als eine gar zu schwere Sache / welche von dir nicht könne / oder wenigstens nicht solle verlangt werden? — Durch welche du doch wol weißt / daß du dieser so glückseligen ewigen Besizung alles dir eine Versicherung erwerben würdest? — Ach Gott! Du irrest weit! Höre / was der heil. Apostel Paulus saget: **Es ist alles Leyden dieser Welt vor nichts zu schätzen / in Ansehung der ewigen Freuden / deren wir uns darzu zu getrösten haben.** Rom. 8.

Alhier soll zc. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung zc. wie oben am 53. Blat.



Der siebente Tag.

Die erste Betrachtung.

Von dem Öffentlichen und auff den Seelen Gewinn abzielenden Leben Christi.

Das Ablehen dieser Betrachtung ist dahin / daß